Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 28. Jahrgang.

Sür die

Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einstedeln

Jahrespreis Fr. 10.— bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Aussand Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksichule — Mittelschule Die Lehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweizerifche Unnoncen-Expedition Aftien-Gesellichaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm Ispaltig.

Inhalt: Scholle und Schule. — Selbstverständlich. — Zum Sprachunterricht. — Schulnachrichten. - Bücherschau. — Preßsond. — Vom Tadel. — Inserate.

Beilage: Die Lehrerin Nr. 6.

Scholle und Schule.

(Fortsetzung.)

am. Als Aegyptens schöne, stolze Königin Kleopatra sterben wollte, nahm sie eine Schlange an ihren Busen und die gab ihr den Tod. Die heutige Zeit fühlt sich elend, sehnt sich nach Besserung, nimmt auch Schlangen an ihre Brust und will — leben.

Wie ist das zu verstehen? Sie hört ja wieder auf die alten, sinnbetörenden Lehren und Weisen, die ihr schon einmal den Tod gaben und ihn wieder bringen werden!

Nun aber kommt die große Frage, die eingangs angetönt, dann immer mehr und mehr berührt wurde: Was führt wieder in die Höhe? Die Wiederherstellung eines menschenwürdigen, wirtschaft-lichen Lebens und damit die Abkehr vom unvernünftigen Industriealismus! Daß eine geistige Erneuerung allem vorangehen muß, ist schon gezeigt und bewiesen worden. Es soll nun aber auch nachgewiesen werden, warum unsere Rettung an die Scholle, dem Sinnbilde der natürlichen Wirtschaftsordnung gebunden ist.

Ein Schweizer hat im "Hammer", einer Leipziger Zeitschrift, im Jahre 1916 einen wunderbaren Aufsatz geschrieben, dem man den Titel geben könnte: "Zurück zur Natur, zurück zur Kultur, zurück zur Heimat" und dessen Kernpunkte in folgenden Sähen liesen.

"Die Auswucherung, welche allenthalben das Wirtschaftsleben der Kriegszeit zeigt und über die so viel gejammert und geflucht wird, ist zum großen Teil eine gerechte Strafe für die Abtehr von der Ratur und der nährenden Scholle. Den Wucher bekämpfen wollen, heißt eine von den vielen Folgen bekämpfen, als deren ge= meinsame Ursache die Abkehr von der selbst ichaffenden Arbeit, vom Bauern= und Handwerkerstande, zu be= trachten ist. Lernt man entbehren, was . . . Bändler aller Art herstellen und verkaufen, dann nimmt man ihnen ihre wirtschaftliche Machtstellung, weil man ihnen den Boden für die Bewucherung angräbt, so daß die Bucherpflanze von selbst verdorren muß. Battenwir teine industrielle Ueberproduttion, so wären auch teine ausländischen Absatgebiete für den Ueberschuß erforderlich. Industrielle Ueberproduktion und Welthandel bringen als größtes Uebel förperliche und geistige Rassenvermischung, Geld= gier, Genußsucht, Entartung und ichließlich Verfall — wie bei allen alten Bölkern. Geben wir allen Menschen Boden für Nahrung, Kleidung, Wohnung, nachdem wir sie gelehrt haben, ihm die notwendiasten Lebensbedürfnisse selbst abzurin= gen, bann werden sie zufrieden, gesund,